



Es ist wohl zum ersten Male nach der Wiedergründung der Badischen Heimat, dass sich unsere Publikation der ehemals kurpfälzischen Stadt Wiesloch mit einer Aufsatz-Serie widmet.

Ich nehme an, dass sich Wiesloch an der Rhein-Neckar-Metropolregion orientiert. Für den Landesverein wäre von Interesse, der Frage nachzugehen, was sich an badischem Zusammengehörigkeitsgefühl erhalten hat. Aufsätze zur Geschichte der Stadt, ehemaliger Gerberei und Weinbau und herausragenden Persönlichkeiten wie dem Afrikaforscher Georg Schweinfurth und dem Weinbauforscher Johann Philipp Bronner entwerfen ein Bild der Stadt.

Mit Interesse hat die Redaktion das Memorandum des Hohenstaufenkreises im Schwäbischen Heimatbund im Heft 2/2017 der Schwäbischen Heimat zur Kenntnis genommen. Die Überlegungen zur Zukunft der Heimatvereine von Herrn Josef Kreuzberger in Heft 1/2017 der Schwäbischen Heimat habe ich im letzten Heft der BH gewürdigt (S. 305 ff.). Da beide Heimatvereine sich mit den gleichen Problemen, nämlich Mitgliederrückgang, Profilschwäche und Mangel an Öffentlichkeitsarbeit, auseinandersetzen haben, erlaube ich mir, auch das vorliegende Memorandum kritisch zu kommentieren.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass beide Vereine den Ort- und Regionalgruppen für die Zukunft eine größere Bedeutung innerhalb des Vereinshandelns zuschreiben. Ganz in meinem Sinne ist auch die Forderung, dass die Heimatvereine in Zukunft in stärkerem Maße von unten her zu organisieren sind.

Das Bodman-Team hat im ersten Halbjahr 2017 bereits zwei Sitzungen zum Thema Reformprogramm abgehalten, einmal zum Thema Kooperationen, des weiteren zum Thema Regionalgruppen. Zur Einführung des Themas »Reform der Regionalgruppen« habe ich für die geladenen Teilnehmer der Sitzung einige Thesen entwickelt, die ich zur Information unserer Mitglieder im Heft veröffentliche.

Der ersten Fahrt von Karl Drais mit der Laufmaschine vom Mannheim zum Schwetzingen Relaishaus wird in diesem Heft unter der Sparte »Gedenktage badischer Geschichte« gedacht. Leider ist das Gedenkjahr auch ein Beispiel dafür, wie eine historische Person vom jeweiligen Stadtmarketing – Mannheim und Karlsruhe – vereinnahmt wird. Badische Geschichte wird dadurch gewissermaßen nach Verwertbarkeit unter die Städte aufgeteilt. Der Streit, wem Karl von Drais gehöre, ist von badischer Seite aus gesehen völlig überflüssig. Karl von Drais ist ein badischer Erfinder mit Wohnorten in Karlsruhe und Mannheim.

Es ist zu hoffen, dass die Publikation »Karl von Drais« der Schriftenreihe des Stadtarchivs Karlsruhe (Band 4) von Christine Beil die Person wissenschaftlich ins rechte Licht setzt.

*Heinrich Hauß*